

# Willkommenspaket



educcare Bildungskindertagesstätten gGmbH  
Alter Markt 36-42  
50667 Köln

Alle Rechte vorbehalten

Willkommenspaket

Version März 2023

Printed in Germany.

Das Werk und seine Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen, bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.educare.de](http://www.educare.de)

## Etwas Neues beginnt – Kinder und Eltern kommen in die educcare Kindertagesstätte

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,  
herzlich willkommen in der educcare Kindertagesstätte!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihr Kind in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen. Wir möchten Ihnen mit diesem Willkommenspaket den Eintritt in die Kindertagesstätte erleichtern und haben daher alle wichtigen Informationen für Sie zusammengefasst. Der besseren Lesbarkeit halber sprechen wir meistens von Erzieher\*innen und Pädagogen. Wir meinen damit natürlich auch Pädagog\*innen und Erzieher, also alle pädagogischen Fachkräfte.

Für Ihr Kind beginnt nun ein Lebensabschnitt mit vielen neuen Erfahrungen, Erlebnissen und Anforderungen in einer Umgebung, die anders ist als das ihm vertraute Zuhause:

- Sie sind als Sorgeberechtigte\*r für eine bestimmte Zeit des Tages nicht unmittelbar verfügbar.
- Ihr Kind wird Vertrauen zu neuen Bezugspersonen aufbauen.
- Es wird Beziehungen zu anderen Kindern entwickeln.
- Es wird neue Regeln lernen.
- Ihr Kind wird sich einem neuen Tagesrhythmus anpassen.

Jedes Kind ist einzigartig. Das bedeutet auch, dass jedes Kind seine Zeit für diesen Neuanfang braucht. Während das eine Kind freudig, neugierig und spontan auf neue Situationen eingeht, wartet ein anderes Kind ab, ist zurückhaltender oder auch etwas ängstlich. Selbst wenn Ihr Kind Geschwister haben sollte, regelmäßig andere Kinder trifft oder bereits Erfahrungen hat, für eine gewisse Zeit ohne Sorgeberechtigte\*n auszukommen, kann es manchmal mehrere Wochen dauern, bis es sich selbständig und selbstbewusst in der Gruppe bewegt, Freundschaften schließt und sich wohl und geborgen fühlt.

Auch wenn Ihr Kind im Mittelpunkt steht, so bedeutet der Eintritt Ihres Kindes in die Kindertagesstätte auch für Sie etwas Besonderes. Auch auf Sie kommen Veränderungen und neue Anforderungen zu. Wir wünschen uns,

- dass Sie Vertrauen zur Einrichtung und zu den Pädagogen entwickeln
- dass Sie akzeptieren können, dass Ihr Kind nun eines unter anderen in einer Gruppe ist
- dass Sie sich aktiv über Elternmitarbeit für die Interessen aller Kinder einsetzen.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Vorfreude und Neugierde auch einen Abschied von Vertrautem. Damit sind starke Gefühle bei Kindern und Sorgeberechtigten verbunden. Diese Gefühle sind beim morgendlichen Abschied in der Kindertagesstätte oft besonders spürbar. Wenn Sie unsicher sind (und seien Sie gewiss, Sie sind damit nicht alleine), dann holen Sie sich den Rat und die Unterstützung der Pädagogen. Sie stehen Ihnen gern mit ihrem Fachwissen zur Verfügung.

Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf diesen neuen, spannenden Lebensabschnitt. Ihr Kind wird wachsen, sicher und selbstbewusst werden, eine neue Welt entdecken. Wir freuen uns darauf, Ihr Kind dabei begleiten zu dürfen.

Im Laufe der Zeit wird sich bei Ihnen die eine oder andere Frage ergeben. Erste\*r Ansprechpartner\*in ist für Sie natürlich das Team der Kindertagesstätte. Sollten sich darüber hinaus Themen ergeben, die nicht vor Ort geklärt werden können, so können Sie sich gern direkt an unsere Verwaltung in Köln wenden.

Zentrale Services / Orga  
0221 – 466 194 – 00 // [orga@educcare.de](mailto:orga@educcare.de)

Für alle Fragen, die den täglichen Ablauf oder die Entwicklung Ihres Kindes betreffen, wenden Sie sich bitte an das Team der Kindertagesstätte bzw. an Ihre Kita-Leitung vor Ort.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Kitazeit.

Ihr educcare-Team

## Inhalt

Etwas Neues beginnt – Kinder und Eltern kommen in die educcare Kindertagesstätte .....	3
1. Eingewöhnung.....	6
1.1. Infobogen zu Kind und Familie .....	10
1.2. Bescheinigung über die ärztliche Untersuchung nach dem Kindertagesstättengesetz des betreffenden Bundeslandes .....	20
2. Wissenswertes zum Kita–Start .....	21
2.1. Für ein konstruktives Miteinander .....	21
2.2. Informationsblatt zum Umgang mit Speisen und Lebensmitteln	27
2.3. Datenschutz in den educcare Kindertagesstätten – Umgang mit Fotos und Videos	30
2.4. Umgang mit Krankheit.....	31
2.5. Notfallkonzept.....	35
2.6. Elternbefragung & Beschwerdemanagement.....	35
2.6.1 Elternbefragung .....	35
2.6.2 Beschwerdemanagement.....	36
2.7 Nachhaltigkeit.....	37
3. Informationen aus der Einrichtung.....	38
4. Raum für Ihre Unterlagen .....	39

# 1. Eingewöhnung

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

„Ein Kind ist, was in ihm steckt“. Gemeinsam finden wir es heraus. Diese educare Leitsätze gelten auch für die Eingewöhnung. Das educare Eingewöhnungskonzept wurde aus deutschlandweit anerkannten Modellen entwickelt. Ziel ist eine Eingewöhnung in die Gruppe der Gleichaltrigen und die Vermittlung von Sicherheit und Geborgenheit wie in einem zweiten Zuhause. Wir stehen für eine gleichberechtigte Vielfalt und wir nehmen die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern ernst.

Mit den folgenden Informationen zur Eingewöhnung sollen Sie wissen, was auf Sie zukommt und wie Sie sich in die ungewohnte Situation einbringen können.

## **Allgemeine Informationen zum Ablauf:**

1. In den ersten Tagen bleiben Sie mit Ihrem Kind maximal 2 Stunden in der Kita. Wenn Sie mit Ihrem Kind im Gruppenraum sind, dann setzen Sie sich zu Ihrem Kind. Ermuntern Sie Ihr Kind zu Erkundungen im näheren Umfeld, aber drängen Sie es nicht zu einem bestimmten Verhalten. Halten Sie Blickkontakt zu Ihrem Kind und bieten sich als „Fels in der Brandung“ an. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen anfangs eine beobachtende Rolle ein und stehen als Partner\*innen zur Verfügung. Sie kümmern sich aber auch um die anderen Kinder. So erfährt Ihr Kind, dass alle Erwachsenen sich um die Bedürfnisse aller Kinder kümmern und dass es zu jeder Zeit in der Kita gut aufgehoben ist.

2. Es werden voraussichtlich andere Eltern mit Ihnen im Raum sein. Sie dürfen sich gerne in kleinen Zwischengesprächen in ruhiger Tonlage mit ihnen unterhalten. Achten Sie bitte darauf, dass Sie trotzdem als Ansprechpartner\*in für Ihr Kind zur Verfügung stehen.
3. Die erste Trennung findet in der Regel nicht vor dem dritten Tag statt, es sei denn, dass das Kind schon eher zur Trennung bereit ist. Dafür verlassen Sie für kurze Zeit den Raum, bleiben aber in der Nähe. Bevor Sie den Raum verlassen, kündigen Sie es ihrem Kind kurz und klar an, und dann verabschieden Sie sich. Es kann gut sein, dass dies nicht ohne Tränen oder Protest geschieht. Für Ihr Kind ist es eine neue Situation. Es zeigt so seine Gefühle. Sollte es sich nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen lassen, wird die Fachkraft Sie wieder reinholen.
4. Basierend auf der Beobachtung und Einschätzung wird die Trennungsphase Schritt für Schritt verlängert, in enger Absprache zwischen Ihnen und der pädagogischen Fachkraft.
5. Eine erfolgreiche Eingewöhnung dauert bis zur vier Wochen. Sie ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von einer Fachkraft trösten lässt und Spaß und Freude an der Erkundung seiner Umgebung hat. Das heißt jedoch nicht, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn Sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden. Das Kind drückt damit aus, dass es Sie lieber in der Kita behalten würde (und das ist sein gutes Recht!). Ihr Kind wird sich nach Ende der Eingewöhnungszeit schnell von der pädagogischen Fachkraft beruhigen lassen, nachdem Sie gegangen sind.

#### **Die Rolle der Eltern bei der Eingewöhnung:**

Ihre Aufgabe ist es, Ihrem Kind ein schützendes „Nest“ zu bieten, von dem aus es sich mit der neuen Umgebung vertraut machen kann und in das es sich zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt.

Sie müssen dabei gar nicht viel tun; Ihre bloße Anwesenheit genügt, um Ihrem Kind einen sicheren Hafen zu schaffen. Wenn Sie still an einem festen Platz im Zimmer sitzen und Ihr Kind beobachten, hat es alles, was es braucht.

Wenn Ihr Kind Ihre Nähe sucht, hat es auch einen Grund dafür. Vielleicht ist es irritiert oder hat den Überblick verloren. Wichtig ist, dass Sie Ihr Kind nicht drängen sich wieder zu lösen. Das Beste ist, wenn Sie ruhig abwarten, bis Ihr Kind sich von allein wieder der Umgebung zuwendet. Sie sollten sich darauf verlassen, dass Ihr Kind von sich aus auf die neue Umgebung zugeht. Jedes Kind reagiert dabei sehr unterschiedlich. Die einen sind anfangs vielleicht vorsichtig und zögernd, die anderen wenden sich ohne Bedenken und energisch der neuen Umgebung zu.

Ihr Kind wird durch seine wachsende Beziehung zu den Pädagogen nicht entfremdet. Die Beziehung zur Fachkraft bleibt nachrangig. Sie bleiben Hauptbindungsperson. Die Bindung zu Ihnen wird durch den Besuch der Krippe eher noch gefestigt.

### **Vorschläge zur Vorbereitung der Eingewöhnung:**

Freuen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind auf das Kennenlernen der Kita: der neuen Umgebung, der neuen Personen, der anderen Kinder.

Falls Ihr Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Elternteile zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass das andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Kinder entwickeln sehr früh unterschiedliches Trennungsverhalten gegenüber Vater oder Mutter. Es ist also möglich, dass sich ein Kind in Begleitung des Vaters leichter in die neue Umgebung eingewöhnt als in Begleitung der Mutter oder umgekehrt.

Die vertrauten Gegenstände, die von zu Hause in die Krippe mitgebracht werden, können für das Kind während der Abschiedssituation und beim Einschlafen sehr hilfreich sein.



Kinder reagieren auf ein kurzes Abschiedsritual mit weniger Stress. Sagen Sie Ihrem Kind deutlich, dass Sie nun für kurze Zeit gehen und dass Sie bald wiederkommen. Fragen Sie Ihr Kind nicht, ob Sie gehen können oder ob es damit einverstanden ist. Sollte Ihr Kind versuchen, Ihnen hinterher zu laufen, wird die pädagogische Fachkraft es an sich nehmen und es trösten.

Trauen Sie Ihrem Kind zu, dass es gut zurechtkommen wird. Ihr Kind nimmt Ihre Haltung wahr und macht sie zur Grundlage seiner Einschätzung der Situation. Geben Sie Ihr Kind frei, damit es Vertrauen zur neuen Umgebung fassen kann.

Ihr educare Team

## 1.1. Infobogen zu Kind und Familie

educare als Träger und die Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen haben sich verpflichtet, Ihrem Kind ein „zweites Zuhause“ zu bieten, es wertzuschätzen in seiner Persönlichkeit und sein Lernen und Wachsen im Sinne des educare Bildungs- und Erziehungskonzeptes zu unterstützen.

Gemeinsam mit Ihnen als „Experten Ihres Kindes“ (denn niemand kennt Ihr Kind so gut wie Sie!) wollen wir zu einer gesunden Entwicklung, Bildung und individuellen Förderung Ihres Kindes beitragen.

Damit wir diese Aufgabe zur Zufriedenheit aller erfüllen können, bitten wir Sie nachfolgend „von Ihrem Kind zu erzählen“. Ihre Erfahrungen, Gedanken und Sichtweisen sind für uns von großem Wert, um im Krippen- und Kindergartenalltag den Bedürfnissen und der Persönlichkeit Ihres Kindes individuell Rechnung tragen zu können.

Wir begrüßen es, wenn die Sorgeberechtigten den Bogen gemeinsam ausfüllen können, denn nicht immer sind sie einer Meinung. Die Unterschiede und die Vielfalt wissen wir zum Wohle Ihres Kindes zu schätzen.

Nutzen Sie den dritten Teil des Fragebogens bitte für Ihre Wünsche, Anregungen und Fragen, die wir im gemeinsamen Gespräch gerne beantworten.

Alle Angaben sind freiwillig. Sie werden selbstverständlich vertraulich behandelt und unterliegen dem Datenschutz.

Danke für Ihre Mithilfe!

# Infobogen (Krippe) zu Kind und Familie

## 1. Angaben zur Familie

### 1.1. Das Kind

Name des Kindes	Geburtsdatum
	Staatsangehörigkeit
Aufnahme zum (Datum)	<input type="checkbox"/> Krippe (0 - 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Kindergarten (3 - 6 Jahre)
Kinderarzt/-ärztin	Telefon

### 1.2. Sorgeberechtigte

Name 1. Sorgeberechtigte*r	Name 2. Sorgeberechtigte*r
Staatsangehörigkeit	Staatsangehörigkeit
Muttersprache	Muttersprache
Sprache: In der Familie wird überwiegend ... gesprochen.	
Berufstätigkeit <input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Elternzeit <input type="checkbox"/> stundenweise <input type="checkbox"/> nicht berufstätig	Berufstätigkeit <input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Elternzeit <input type="checkbox"/> stundenweise <input type="checkbox"/> nicht berufstätig
Die Eltern leben <input type="checkbox"/> zusammen <input type="checkbox"/> getrennt (unten bitte weitere Informationen angeben)	
<input checked="" type="checkbox"/> Das Kind lebt bei	
<input checked="" type="checkbox"/> Das Sorgerecht hat... <input type="checkbox"/> beide gemeinsam	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Kontakt des Kindes zum getrenntlebenden Elternteil besteht <input type="checkbox"/> regelmäßig: <input type="checkbox"/> selten: <input type="checkbox"/> nie.	
Weitere im Haushalt lebende Personen sind:	

Ergänzende Angaben der Eltern:

## 2. Gesundheit und Entwicklung des Kindes

### 2.1. Geburt und erste Lebensmonate

Schwangerschaft und Geburt verliefen	<input type="checkbox"/> unauffällig.	<input type="checkbox"/> kompliziert.
Ergänzende Angaben		
In den ersten Wochen und Monaten...	<input type="checkbox"/> hat unser / mein Kind viel geweint.	<input type="checkbox"/> hat unser / mein Kind viel geschlafen.
<input type="checkbox"/> war unser / mein Kind ruhig.	<input type="checkbox"/> hat unser / mein Kind viel geschlafen.	<input type="checkbox"/> hat unser / mein Kind wenig geschlafen.
<input type="checkbox"/> war unser / mein Kind lebhaft.		

### 2.2. Gesundheit

Nehmen Sie alle Vorsorgeuntersuchungen wahr?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wurden Besonderheiten festgestellt?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, welche?		

Sind Allergien /Lebensmittelunverträglichkeiten bekannt?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Lebensmittel:	Andere:	

Impfungen: <input type="checkbox"/> Diphterie-Keuchhusten-Tetanus <input type="checkbox"/> Masern, Mumps, Röteln <input type="checkbox"/> HIB (Haemophilus) <input type="checkbox"/> Polio
Unser / Mein Kind ist anfällig für <input type="checkbox"/> Erkältungen <input type="checkbox"/> Ohrenentzündungen <input type="checkbox"/> Verdauungsstörungen <input type="checkbox"/> Kopfschmerzen <input type="checkbox"/> Bauchschmerzen <input type="checkbox"/> ....
Welche ansteckenden Krankheiten hatte Ihr Kind? <input type="checkbox"/> Keuchhusten <input type="checkbox"/> Windpocken <input type="checkbox"/> Masern <input type="checkbox"/> Sonstige ... <input type="checkbox"/> Mumps <input type="checkbox"/> Röteln
Hat Ihr Kind eine körperliche Beeinträchtigung oder eine besondere Erkrankung? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Brauchte oder erhält Ihr Kind Fördermaßnahmen oder Therapien? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Wenn ja: <input type="checkbox"/> Physiotherapie <input type="checkbox"/> Frühförderung <input type="checkbox"/> Ergotherapie <input type="checkbox"/> Logopädie <input type="checkbox"/> Anderes, und zwar...
War Ihr Kind wegen einer Erkrankung im Krankenhaus? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ja, wegen ...
Muss Ihr Kind regelmäßig Medikamente einnehmen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ja, und zwar ...
Besondere Informationen der Eltern für einen Krankheitsfall:

### 2.3. Ernährung / Essgewohnheiten

Unser / Mein Kind <input type="checkbox"/> darf alles essen. <input type="checkbox"/> isst vegetarisch. <input type="checkbox"/> isst kein Schweinefleisch.
Nimmt die Familie regelmäßig Mahlzeiten gemeinsam ein? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Sind Sie mit Essverhalten und Appetit Ihres Kindes zufrieden? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein, weil ...
Welches Wort benutzt Ihr Kind, wenn es Hunger hat?

Welches Wort benutzt Ihr Kind, wenn es Durst hat?			
Falls Ihr Kind noch Fertigmilch bekommt, welche?			
Falls Ihre Kind eine Diät einhalten muss, welche?			
Isst Ihr Kind selbstständig?	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> mit Löffel	<input type="checkbox"/> mit Gabel

## 2.4. Schlafgewohnheiten

Schläft Ihr Kind während des Tages?			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> unterschiedlich	<input type="checkbox"/> ja, von _____ bis _____ Uhr	
Wehrt sich Ihr Kind gegen den Mittagsschlaf?		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen ja	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen nicht
Nimmt Ihr Kind Spielzeug mit ins Bett?			
<input type="checkbox"/> nein			
<input type="checkbox"/> ja, und zwar...			
Braucht Ihr Kind Schnuller, Kuscheltuch, Flasche, etc.?			
<input type="checkbox"/> nein			
<input type="checkbox"/> ja, und zwar...			
Ihr Kind schläft			
<input type="checkbox"/> gerne in einem dunklen Raum.	<input type="checkbox"/> gerne bei dämmrigem Licht.	<input type="checkbox"/> mit Schlummerlicht.	
Gibt es ein Einschlaf-Ritual?			
<input type="checkbox"/> nein			
<input type="checkbox"/> ja, und zwar...			
Ihr Kind schläft mit <input type="checkbox"/> Kopfkissen <input type="checkbox"/> Bettdecke <input type="checkbox"/> Schlafsack <input type="checkbox"/> ...			

## 2.5. Sauberkeitsentwicklung

Haben Sie schon damit begonnen, Ihr Kind zu Sauberkeit zu erziehen?		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Falls ja, welche Wörter verwenden Sie für			
"Wasser lassen":		"Stuhlgang":	
Sagt Ihr Kind im Allgemeinen, wenn es auf die Toilette / den Topf muss?			
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nur manchmal	<input type="checkbox"/> nur, wenn es gefragt wird	

### 3. Anliegen der Eltern

Was sind die Stärken Ihres Kindes? Was begeistert Sie an Ihrem Kind?	
Antworten der / des 1. Sorgeberechtigten:	Antworten der / des 2. Sorgeberechtigten:
Was ist Ihnen in der Erziehung besonders wichtig?	
Antworten der / des 1. Sorgeberechtigten:	Antworten der / des 2. Sorgeberechtigten:

Gibt es vor Ihrem kulturellen/religiösen Hintergrund besondere Feste, Rituale, Gebräuche oder Gewohnheiten in Ihrer Familie oder in Ihrem Herkunftsland, die wir – wenn möglich – im Kindergarten/ Krippe berücksichtigen sollten?

Gibt es darüber hinaus Erwartungen und Wünsche an unsere Einrichtung?

- nein
- ja, und zwar ...

Weitere Anmerkungen

Liebe Eltern,

danke, dass Sie sich Zeit genommen haben und danke im Besonderen für Ihr Vertrauen. Wir freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen und auf eine fröhliche, spannende und gewinnbringende Zeit mit Ihrem Kind.

Ihr educare Team

**Termin für das Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung in der Krippe oder der Aufnahme in den Kindergarten**

\_\_\_\_\_



## 4. Infobogen zur Aufnahme in die Krippe

### 4.1. Körperliche Entwicklung

Folgt Ihr Kind einem Gegenstand <input type="checkbox"/> mit den Augen, <input type="checkbox"/> mit dem Kopf, <input type="checkbox"/> oder durch Drehbewegung mit dem Körper?		
Dreht sich Ihr Kind vom Rücken auf den Bauch und wieder zurück? <input type="checkbox"/> ja, seit (Alter in Monaten) ...	<input type="checkbox"/> nein	
Krabbelt Ihr Kind? <input type="checkbox"/> ja, seit (Alter in Monaten) ...	<input type="checkbox"/> nein	
Zieht Ihr Kind sich an Gegenständen hoch? <input type="checkbox"/> ja, seit (Alter in Monaten) ...	<input type="checkbox"/> nein	
Läuft Ihr Kind an einem niedrigen Tisch entlang? <input type="checkbox"/> ja, seit (Alter in Monaten) ...	<input type="checkbox"/> nein	
Welche anderen Fortbewegungsmöglichkeiten nutzt Ihr Kind für sich? <input type="checkbox"/> Robben <input type="checkbox"/> Rutschen <input type="checkbox"/> Rollen <input type="checkbox"/> Krabbeln		
Wann hat Ihr Kind seine ersten Schritte ohne Festhalten gemacht?	mit ... Monaten	
Klettert Ihr Kind selbstständig auf einen niedrigen Hocker oder Sessel?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kommt es selbstständig wieder runter?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ermüdet Ihr Kind schnell?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

### 4.2. Sprache

In welchem Alter hat Ihr Kind erste Worte gesprochen?	mit	...	Monaten
In welchem Alter hat Ihr Kind mehr als 20 Worte gesprochen?	mit	...	Monaten

### 4.3. Emotionale Entwicklung

Wie würden Sie die Grundstimmung Ihres Kindes beschreiben?				
<input type="checkbox"/> ausgeglichen	<input type="checkbox"/> kontaktfreudig	<input type="checkbox"/> neugierig	<input type="checkbox"/> willensstark	
<input type="checkbox"/> aktiv	<input type="checkbox"/> ruhig	<input type="checkbox"/> lebhaft	<input type="checkbox"/> ängstlich	<input type="checkbox"/> fröhlich
<input type="checkbox"/> impulsiv / temperamentvoll	<input type="checkbox"/> schüchtern / zurückhaltend	<input type="checkbox"/> ...		
Lässt sich Ihr Kind leicht beruhigen und trösten?		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	

Welche Trennungssituationen kennt Ihr Kind?
Wie reagiert Ihr Kind in Trennungssituationen?

### 4.4. Ergänzende Informationen

Hat Ihr Kind einen festen Tagesrhythmus?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, welchen?		
Ist die Haut Ihres Kindes besonders empfindlich?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Ist es oft wund?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Benutzen Sie Wegwerfwindeln?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Welches Puder und /oder Öl verwenden Sie?		
Womit reinigen Sie Po und Genitalien?		
Wo wickeln Sie Ihr Kind?		
Gibt es Probleme beim Wickeln?		
Haben Sie besondere Probleme beim „Füttern“?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, welche?		

Wo sitzt Ihr Kind während des Essens?	<input type="checkbox"/> auf dem Hochstuhl	<input type="checkbox"/> auf dem Schoß
Gibt es Besonderheiten in der Verdauung (Durchfall, Verstopfung, Blähungen)? Wenn ja, welche?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Wie verhält sich Ihr Kind, wenn es zahnt?		

## 1.2. Bescheinigung über die ärztliche Untersuchung nach dem Kindertagesstättengesetz des betreffenden Bundeslandes

Bitte legen Sie (wie im Betreuungsvertrag, Anlage „Abholung und Gesundheit“ vorgegeben) der Kita das gelbe „U-Heft“ (=Untersuchungsheft) Ihres Kindes vor, mit dem Sie die erfolgte Impfberatung nachweisen. Alternativ können Sie eine ärztliche Bescheinigung über die erfolgte Beratung zum empfohlenen Impfprogramm einreichen (siehe unten). Um die kinderärztlichen Praxen zu entlasten, empfehlen wir den Nachweis über das U-Heft.

Bitte beachten Sie, dass ein ausreichender Masernschutz in jedem Fall verpflichtend ist (gem. §20 Abs. 9 IfSG; siehe Betreuungsvertrag).

\*Ergänzung für Baden-Württemberg: Bitte beachten Sie die ärztliche Untersuchung vor Aufnahme in eine Einrichtung lt. §4 Kindertagesbetreuungsgesetz.

➔ Falls kein Untersuchungsheft vorhanden, bitte Bescheinigung über die Impfaufklärung vorlegen, z. B.:

Die Sorgeberechtigten von

Name, Vorname des Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_

Haben eine ärztliche Beratung in Bezug auf einen vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutz ihres Kindes erhalten.

---

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel der Ärztin / des Arztes

## 2. Wissenswertes zum Kita-Start

### 2.1. Für ein konstruktives Miteinander

Kommunikation ist mitunter ein schwieriges Geschäft und Missverständnisse lassen sich trotz intensiver Kommunikation nicht immer vermeiden. Daher haben wir einige Punkte zusammengetragen, die wir zu Ihrer Transparenz klar benennen wollen und die helfen sollen, Missverständnisse erst gar nicht entstehen zu lassen.

#### **Die educare Bildungskonzeption**

##### ■ Ziele und Umsetzung

Das educare Bildungskonzept gibt den Rahmen für die pädagogische Arbeit der Fachkräfte vor. Es richtet sich an Kinder jeden Alters und jeder Entwicklungsstufe. Es beschreibt Ziele und gibt zahlreiche Anregungen für die Umsetzung in der Praxis. Die konkrete Ausgestaltung des Konzeptes obliegt den Erzieherinnen – mit dem konsequenten Blick „vom Kind aus“. Der Träger überprüft die Umsetzung wichtiger Bestandteile des Konzeptes.

*Abgrenzung:* In der Konzeption beschriebene Angebote bedeuten nicht, dass sie für alle Kinder und unabhängig von deren Entwicklung angeboten werden oder, dass jedes Kind an jedem Angebot teilnehmen muss. Vielmehr bestimmt die individuelle Entwicklung und das Interesse des Kindes, wann die verschiedenen Angebote sinnvoll sind. Dafür gibt es kein vorgeschriebenes Datum und kein vorgeschriebenes Lerntempo. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um ihre eigenen Interessen entwickeln zu können.

##### ■ Teiloffener Ansatz

Das Konzept sieht vor, dass gruppenübergreifend bzw. teiloffen gearbeitet wird. Dies bedeutet, dass Kinder nicht nur in ihrer Stammgruppe sind, sondern auch mit Kindern anderer Gruppen Angebote wahrnehmen können. Dies unterstützt die Entwicklung der personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder.

Die Gruppen können altershomogen oder altersgemischt sein. Wir unterstützen die Kinder dabei, den Tag selbstbestimmt zu gestalten. Kleinstkinder können noch keine Auswahl treffen, welches Angebot sie wahrnehmen möchten, aber sie können auf vielfältige Art und Weise ausdrücken, was sie interessiert. Hier handeln die Pädagog\*innen als Beobachter\*innen und „Übersetzer\*innen“.

*Abgrenzung:* Das Konzept bedeutet nicht, dass die Kinder sich selbst überlassen und durch den Wechsel von Räumen, Angeboten oder Spielpartner\*innen ohne Orientierung sind und überfordert werden. Die Kinder haben immer einen „sicheren Hafen“ („ihre“ Gruppe), auch wenn sie nicht ständig mit ihrem/ihrer Bezugserzieher\*in zusammen sind.

### **Erziehungspartnerschaft**

#### ■ Sorgeberechtigte und Verantwortung

Eltern und Sorgeberechtigten fällt in unserem Konzept eine zentrale Rolle zu. Nur wenn Sorgeberechtigte und Erzieher\*innen an einem Strang ziehen, gelingen Erziehung und Bildung und die gesunde Entwicklung der Kinder. In diesem Sinne verstehen wir uns ausdrücklich als familienergänzend und nicht familienersetzend. Insbesondere bei langen Betreuungszeiten gerät dieser wichtige Leitgedanke manchmal aus dem Blickfeld und führt zu Anforderungen, die wir nicht erfüllen können. Sorgeberechtigte sind und bleiben immer – unabhängig vom Betreuungskontingent ihrer Kinder – in der Verantwortung.

*Abgrenzung:* Das Konzept bedeutet nicht, dass die Erzieher\*innen den Sorgeberechtigten alle Erziehungs- und Bildungsaufgaben abnehmen können wie z. B. Musikschulangebote, Arztbesuche oder Fördermaßnahmen wie Logopädie oder Ergotherapie.

#### ■ Elternmitwirkung

Es ist ausdrücklich gewünscht, dass Sorgeberechtigte in „ihrer“ Einrichtung mitmachen und mitdenken. Anregungen, Ideen, Hospitationen der Sorgeberechtigten werden in Absprache mit dem Team umgesetzt – oder auch nicht, wenn z. B. die Situation andere Entscheidungen verlangt. Hohe Transparenz und Vertrauen in die Zusammenarbeit tragen dazu bei, dass dies kein Problem darstellen sollte.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn die Erzieherinnen nicht bei jeder Gelegenheit auf Sie und Ihr Anliegen eingehen können. Kindeswohl hat immer Vorrang und es gibt Zeiten, da „gehören“ die Erzieherinnen uneingeschränkt den Kindern (z. B. in Angeboten). Das ist erste Aufgabe und Verantwortung der Erzieherinnen, was Sie als Sorgeberechtigte – für Ihr Kind – auch entsprechend erwarten.

*Abgrenzung:* Elternmitwirkung bedeutet nicht, in Ergänzung / Vertretung der Erzieher\*innen konkrete Aufgaben im pädagogischen Alltag zu übernehmen oder den pädagogischen Fachkräften Weisungen zu erteilen, wie sie den pädagogischen Alltag zu gestalten haben oder auf die Erfüllung von Elternvorstellungen zu bestehen. Hierfür sind die lokale Leitung und der Träger in der Verantwortung, die als Ansprechpartner ebenfalls gerne zur Verfügung stehen.

#### ■ Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte

Die educare pädagogische Fachkraft ist der/die aktive Begleiter\*in Ihres Kindes. Sie ist ausgebildet, vielfältige Facetten wahrzunehmen, Angebote für Kinder zu entwickeln, Bildungsprozesse zu initiieren und Erziehung – gemeinsam mit Ihnen – individuell zu gestalten. Dazu gehört auch, die Entwicklung des Kindes gemeinsam mit Ihnen zu diskutieren, Vorschläge auszutauschen, Empfehlungen für andere Fachdisziplinen auszusprechen oder Anregungen Ihrerseits in die Arbeit aufzunehmen.

Es bedeutet aber auch, gegebenenfalls Anregungen von Sorgeberechtigten abzulehnen und auf die Fachkompetenz der pädagogischen Fachkraft zu bestehen – mit aller Professionalität und Transparenz für diese Entscheidung. Dies gilt es – mit Kritikfähigkeit auf beiden Seiten – zu akzeptieren.

*Abgrenzung:* Professionalität bedeutet nicht, dass die Pädagog\*innen die Kompetenzen der Sorgeberechtigten ignorieren oder sich „belehrend“ den Sorgeberechtigten überordnen oder das Festhalten an Entscheidungen als Machtdemonstration nutzen.

#### ■ Partner in schwierigen Zeiten

Nicht immer läuft der Alltag rund. Vor allem die Zeiten einer engen Personaldecke – z. B. bei einer Krankheitswelle – sind für alle Beteiligten extrem belastend und erfordern von den Teams

hohes Engagement, Flexibilität und Kreativität. educare als Träger unterstützt die Aktivierung aller Personalressourcen und die Personalsuche. Gleichzeitig unterstützen wir Maßnahmen, die es den Pädagog\*innen ermöglichen, sich in solchen Zeiten verlässlich auf das Machbare zu konzentrieren. „Von Allem etwas“ bedeutet weder für Kinder noch für Sorgeberechtigte und Erzieher\*innen eine sinnvolle Lösung. Daher ist es möglich, dass wir bei schwierigen Personalsituationen wie einer Krankheitswelle oder bei längerfristig unbesetzten Stellen Maßnahmen ergreifen müssen, die ggf. zu Einschränkungen in den Betreuungszeiten führen können (s.u. „Personalengpass“). Transparenz und eine konstruktive Zusammenarbeit sind gerade in solch schwierigen Zeiten von hoher Wichtigkeit.

Unterstützen Sie als verantwortliche Erziehungspartner das Team und die Leitung durch Zuspruch und Verständnis. Nehmen Sie wahr, was „trotz Allem“ täglich aufs Neue angeboten wird und nach wie vor Ihrem Kind zu Gute kommt! Bringen Sie sich mit Ideen ein, die die Situation entlasten können und gestalten Sie auch in schwierigen Zeiten mit Kita-Team eine vertrauensvolle und konstruktive Partnerschaft.

*Abgrenzung:* Schwierige Zeiten bedeuten weder, dass die Kinder zu kurz kommen, noch dass Erzieher\*innen dauerhaft über ihre vertraglichen Arbeitszeiten und persönlichen Belastungsgrenzen hinaus arbeiten und Sorgeberechtigte zur Entlastung in die pädagogische Arbeit in der Kita verpflichtet werden.

#### ■ Zweites Zuhause

Die Einrichtung versucht für die Familien wie ein zweites Zuhause zu sein. Dennoch gibt es natürliche Grenzen, die es zu berücksichtigen gilt. Bitte beachten Sie, dass Pflegemittel, Getränke, Obst... nicht zur beliebigen Nutzung für Sorgeberechtigte zur Verfügung stehen können. Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass Sorgeberechtigte nicht zu allen Räumen (z. B. Küche) oder Schränken der Einrichtung Zugang haben. Sprechen Sie die Erzieher\*innen an, wenn Sie etwas benötigen. Sie stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

*Abgrenzung:* Zweites Zuhause bedeutet nicht, dass die jeweiligen Regeln und Gepflogenheiten des eigenen Zuhauses uneingeschränkt in der Kita gelten.



## Personelle Ausstattung der Einrichtung

### ■ Personalschlüssel

educare Einrichtungen unterliegen grundsätzlich den gesetzlichen Anforderungen bezüglich qualitativer und quantitativer Personalausstattung. Diese werden immer mindestens erfüllt, in Teilen auch (z. B. mit unterstützenden Springerkräften) überschritten.

*Abgrenzung:* Es bedeutet nicht, dass educare zusätzliches Personal benötigt und vorhält, um die Bildungskonzeption umzusetzen. educare Einrichtungen kommen grundsätzlich mit dem gleichen Personalschlüssel (wie z.B. andere Träger, städtische Einrichtungen) aus, um die Anforderungen zu erfüllen.

### ■ Personalentwicklung

Um die bestmögliche Bildung für Ihr Kind zu gewährleisten, sind gut ausgebildete Fachkräfte in unseren Kitas der wichtigste Schlüssel. Darum legt educare großen Wert auf die stetige Weiterbildung aller Mitarbeitenden. Hierzu gehören sowohl regelmäßige Teamtage, an denen die Zusammenarbeit im Kita-Team im Mittelpunkt steht, gleichzeitig aber auch gemeinsame Fachkenntnisse vertieft und aufgefrischt werden. Zusätzlich ist es uns wichtig, dass alle Mitarbeitenden in unseren regelmäßig angebotenen Basisseminaren geschult werden und über die Inhalte und deren Umsetzung in der Praxis in den Austausch kommen. Diese Seminare beinhalten das Verständnis und die Umsetzung unserer Erziehungs- und Bildungskonzeption sowie elementare Themen aus dem Kita-Alltag wie Verpflegung, Beobachtung / Dokumentation, Erziehungspartnerschaft und unser Rahmenschutzkonzept für Kinder.

### ■ Personalengpass

Trotz aller Bemühungen und vielfältiger Maßnahmen zur Personalbindung und -Neugewinnung werden Träger, Sorgeberechtigte und die Teams in den Einrichtungen sich darauf einstellen müssen, dass sich der Engpass verfügbarer Pädagog\*innen weiter verschärft. Dass die notwendigen Fachkräfte fehlen ist eine große Herausforderung für die gesamte Branche auf Grund von einem Ungleichgewicht aus einem großen Teil älterer Fachkräfte, die jetzt und in den nächsten Jahren in Rente gehen, verglichen mit einem kleineren Anteil jüngerer Fachkräfte, die

als pädagogische Fachkräfte in den Arbeitsmarkt eintreten. Gleichzeitig hat das Verhältnis von Arbeit und Freizeit für jüngere Fachkräfte eine andere Bedeutung erhalten, sodass viele nicht mehr in Vollzeit arbeiten wollen und nicht nur eine geringere Anzahl an Fachkräften verfügbar ist, sondern die einzelnen gleichzeitig auch einen geringeren Stundenumfang abdecken.

Was heißt das für die Praxis? Mehrgruppige Einrichtungen haben die Möglichkeit, durch die Schaffung von Synergien die Qualität der pädagogischen Arbeit zu halten. Dennoch liegt auf der Hand, dass deutlich veränderte Rahmenbedingungen auch Leistungseinschränkungen zur Folge haben können.

Alle Einrichtungen haben „vorgedacht“ und werden Sie im Bedarfsfall über konkrete Maßnahmen, den Notfallplan (z. B. Einschränkungen im Beobachtungs- und Dokumentationssystem, Verringerung von Ausflügen, Einschränkung der Betreuungszeiten, Notgruppen) informieren. Wenn „nicht mehr alles geht“, seien Sie sicher, dass das Wohlbefinden Ihres Kindes als wichtigste Entwicklungskomponente zu jeder Zeit unangetastet erste und verantwortlichste Aufgabe der Erzieher\*innen bleibt.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit – sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.

Ihr

educare Team

## 2.2. Informationsblatt zum Umgang mit Speisen und Lebensmitteln

Lebensmittel verändern sich unter bestimmten Einflüssen, wie zum Beispiel bei hohen sommerlichen Temperaturen oder wenn bestimmte Speisen nicht durcherhitzt werden. Dadurch kann der Gesundheit Schaden zugefügt werden. Kinder reagieren auf verdorbene Lebensmittel besonders anfällig. Sie können selbst dazu beitragen, Lebensmittelvergiftungen zu verhindern, indem Sie auf das Mitbringen bestimmter Lebensmittel verzichten und Vorsichtsmaßnahmen einhalten. Wir haben die wichtigsten Punkte auf diesem Blatt für Sie zusammengestellt. Bitte informieren Sie auch Angehörige, Freunde und Bekannte, damit sich alle über Ihre mitgebrachten Kuchen, Süßspeisen, Salate und ähnliches freuen können.

### **Speisen und Lebensmittel, auf die Sie verzichten sollten:**

**Bitte bringen Sie keine Speisen mit, die unter Verwendung von rohen Eiern hergestellt wurden.**

Rohe Eier sind oft mit Salmonellen infiziert. Sind die Eier nicht durcherhitzt oder durchgebacken, können sich die schädlichen Keime ungehindert vermehren, und es besteht die Gefahr einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Auf Speisen mit rohen Eiern sollten Sie deshalb unbedingt verzichten.

Dazu gehören:

- Alle Speisen, auch Salate, die mit selbst hergestellter Mayonnaise aus rohen Eiern verfeinert wurden
- Süßspeisen mit Eigelb oder Eischnee, z. B. Tiramisu
- Angesäimte Bouillons
- Kartoffelsalat mit rohem Ei
- Kuchen und Torten, wenn die Füllung oder die Creme mit rohem Ei hergestellt wurde
- selbst hergestelltes Speiseeis

### **Verzichten Sie auf Mett und Tatar**

Rohes Fleisch kann mit Salmonellen belastet sein. In diesen Speisen vermehren sich die Mikroorganismen außergewöhnlich rasant. Wir bitten Sie deshalb, auf Speisen mit Mett und Tatar zu verzichten.

### **Rohmilch und Vorzugsmilch müssen abgekocht sein.**

In jüngster Zeit sind in Rohmilch und Vorzugsmilch Erreger entdeckt worden, die bei Kleinkindern zu einer Infektion führen können. Kochen Sie diese Milch daher unbedingt vorher ab.

### **Bringen Sie nur Produkte mit gültigem Haltbarkeitsdatum mit.**

Vielleicht sind die mitgebrachten Speisen für einen späteren Verzehr bestimmt und lagern noch einige Zeit. Daher sollten Sie darauf achten, dass ein ausreichendes Mindesthaltbarkeitsdatum auf der Ware angegeben ist.

### **Vorsichtsmaßnahmen bei gekühlten Speisen**

- Speisen, die grundsätzlich im Kühlschrank lagern, müssen auch gekühlt transportiert werden.
- Wenn Sie Lebensmittel aus dem Kühlschrank in eine Kühltasche mit Kühlakkus packen, bleibt die Kühlschranktemperatur für ein bis zwei Stunden erhalten.
- Folgende Lebensmittel sollten Sie nur gut gekühlt transportieren:
  - Joghurt, Quark, Pudding und andere Milchspeisen und Nachspeisen
  - Kuchen mit einer Füllung, die nicht mitgebacken wurde, z. B. Obsttorten, Cremetorten
  - Wurst und Käse
  - Feinkostsalate
  - alle gegarten Speisen, egal ob Fleisch, Gemüse, Nudeln oder Reis

### **Besondere Vorsicht bei Speiseeis!**

Speiseeis ist ein risikoreiches Lebensmittel. Ist es angetaut, können sich schädliche Keime besonders gut vermehren. Achten Sie deshalb beim Transport darauf, dass Speiseeis nicht antaut. Ist das nicht möglich, verzichten Sie darauf, es zur Tageseinrichtung mitzubringen.

Werden Lebensmittel zu lange im Voraus zubereitet, haben die schädlichen Keime genügend Zeit, sich zu vermehren. Daher sollten Sie Ihre mitgebrachten Speisen erst kurz vor Ihrer Abfahrt zubereiten.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

### 2.3. Datenschutz in den educcare Kindertagesstätten – Umgang mit Fotos und Videos

Der gewissenhafte und sorgfältige Umgang sowohl mit Ihren personenbezogenen Daten als insbesondere auch mit Fotos und Videos Ihres uns anvertrauten Kindes haben für die pädagogischen Fachkräfte, die Leitung und die Mitarbeitenden des Trägers oberste Priorität. Im Betreuungsvertrag haben Sie zum Thema Datenschutz bereits Einwilligungserklärungen und dazugehörige Erläuterungen erhalten, die wir an dieser Stelle gern noch ergänzen möchten.

Unsere Aufgabe als bundesweit anerkannter freier Träger ist es, den Bildungsauftrag nach Art. 22 SGB VIII zu erfüllen. Er besagt, dass die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern ist. Ebenso ist es unser Auftrag, das Wohlergehen des Kindes sicherzustellen. Dies schließt auch die Wahrung der Grundrechte, insbesondere das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit (Art. 2 GG) und das Recht auf Schutz personenbezogener Daten (Art. 8 GRCh) ein. Im Zentrum all unseres Tuns steht das Kindeswohl.

Das Recht am eigenen Bild ist ein Persönlichkeitsrecht und gilt für jeden Menschen.

Mit einer verbindlichen Regelung zum Umgang mit Fotos und Videos bei educcare

- erhalten alle Mitarbeiter\*innen Handlungssicherheit
- kommen wir unserer Fürsorgepflicht den Kindern gegenüber nach und
- setzen wir die Anforderungen des Datenschutzrechtes um.

Fotos und Videos spielen eine wichtige Rolle in der Bildungsdokumentation Ihrer Kinder – sowohl für die Bildung der Kinder als auch für Elterngespräche mit Ihnen. Daher fertigen educcare Mitarbeiterinnen Fotos und/oder Videos nur dann an, solange sie dem Zweck der Bildungsdokumentation dienen. Die Meilensteine der Entwicklung, markantes Verhalten und Illustration von geschriebenen Lerngeschichten Ihrer Kinder werden u. a. über Fotos und Videos

festgehalten, sofern Sie dieser Dokumentation zugestimmt haben. Diese Dokumentation gehört zu unserem pädagogischen Auftrag. Am Ende der Kita-Zeit erhält Ihr Kind sein Ich-Buch mit Fotos der Bildungsdokumentation.

Um unserem Bildungsauftrag und unserem Schutzauftrag Ihres Kindes darüber hinaus Rechnung zu tragen, ist es Ihnen grundsätzlich nicht gestattet in educcare Einrichtungen und auf dem Gelände zu fotografieren und Videos zu drehen. Fotos und Videos greifen immer in die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen ein. Eingriffe wiegen bei Personen, die besonders schutzbedürftig sind, besonders schwer. Kinder sind besonders schutzbedürftig, d.h. ein Foto oder Video eines Kindes stellt einen tieferen Einschnitt dar, als ein vergleichbares Foto oder Video eines Erwachsenen.

## 2.4. Umgang mit Krankheit

Bei vielen Sorgeberechtigten besteht immer wieder Verunsicherung, wie im Fall einer Erkrankung ihres Kindes zu verfahren ist. Zu den Fragestellungen gehören:

- Wann ist mein Kind krank?
- Wann darf es in die Krippe bzw. in den Kindergarten?
- Wem muss ich was melden?
- Wer gibt meinem Kind ggf. notwendige Medikamente?

Einheitliche Regelungen dienen nicht nur der Prävention, dem Gesundheitsschutz des erkrankten Kindes, sondern auch dem Schutz der anderen gesunden Kinder in der Krippe bzw. der Kindertagesstätte.

Wir gehen davon aus, dass ein krankes Kind für den Genesungsprozess nicht nur medizinische Hilfe benötigt. Mehr als sonst braucht es Zuwendung, Ruhe und Aufmerksamkeit, damit es die Erkrankung leichter und besser verkraftet. Das Überwinden einer Erkrankung bedeutet oft einen wichtigen Schritt in der psychischen Entwicklung des Kindes.

## **Wann ist ein Kind krank?**

- bei einer Diagnose durch eine\*n Ärztin / Arzt
- Kinder, die unter Fieber, Schmerzen, starkem Husten oder sichtbarem Unwohlsein (Müdigkeit, apathisches Verhalten, Übelkeit, ...) leiden
- Kinder mit Erbrechen und Durchfallerkrankungen aus ungeklärter Ursache sowie ungeklärte Erkrankungen der Haut (Pusteln, Blasen, ...)
- Kinder, die an einer ansteckenden Krankheit leiden (Masern, Röteln, Scharlach, Läuse ... siehe auch Merkblatt zum Infektionsschutz)
- Kinder, in deren Wohnumfeld eine ansteckende Krankheit auftritt bis zur Abklärung der Ansteckungsgefahr

## **Aufenthalt in der Krippe / Kindergarten (Quelle: Infektionsschutzgesetz §34 IfSG)**

Kinder mit oben beschriebenen Symptomen dürfen die Einrichtung nicht besuchen bis

- das Kind ansteckungsfrei ist / die Ärztin / der Arzt die Ansteckungsfreiheit bestätigt und der Zustand des Kindes stabil ist.
- zum Abklingen der Symptome:
  - Bei Fiebererkrankungen muss das Kind mindestens 24 Stunden ohne Fieberzäpfchen beschwerdefrei sein.
  - Bei Durchfall und Erbrechen muss das Kind mindestens 48 Stunden symptomfrei und stabil sein.

## Anmerkungen Fieber/ erhöhte Temperatur

Zunächst wird immer auf das Allgemeinbefinden des Kindes geschaut. Ist ein Kind entspannt und offen, gut gelaunt und bereit den Alltag zu erleben, hat jedoch eine erhöhte Temperatur (unter 38°C), werden die Sorgeberechtigten informiert, aber – solange sich die Situation nicht verschlechtert – nicht grundsätzlich um Abholung gebeten.



Treten zur erhöhten Temperatur sichtliches Unwohlsein, Abgeschlagenheit und ein starkes Bedürfnis nach Nähe und Ruhe auf, werden die Sorgeberechtigten gebeten, ihr Kind zeitnah abzuholen. Ab 38° Fieber werden wir Sie immer dazu auffordern, Ihr Kind abzuholen. Allen Beteiligten ist bewusst, dass für einige Kinder Temperaturen von 38° kein Problem darstellen, andere aber schon ab 37,5° nicht mehr in der Lage sind, den Krippenalltag durchzustehen. Hier möchten wir an das Verständnis der Sorgeberechtigten appellieren, dass das Augenmerk unbedingt auf das Wohlbefinden des Kindes gerichtet sein muss.

#### Anmerkungen Durchfall

Bei Durchfall ist das Kind laut Infektionsschutzgesetz generell sofort aus der Einrichtung abzuholen.

#### **Meldepflicht**

Die Pflicht zur Information besteht auf Sorgeberechtigten- ebenso wie auf Erzieher\*innenseite. Dabei steht für alle Beteiligten das gegenseitige Vertrauen, verantwortlich im Sinne der Gesundheit des Kindes zu handeln, im Vordergrund.

- Sorgeberechtigte unterrichten die Einrichtung umgehend, wenn das Kind an einer ansteckenden Krankheit leidet.
- Sie informieren die Erzieherinnen beim Bringen des Kindes über Auffälligkeiten, damit die Erzieherin bei einer Veränderung des Gesundheitszustandes des Kindes reagieren kann.
- Erkrankt das Kind in der Krippe/ Kindergarten sind die Erzieherinnen in der Verantwortung, die Sorgeberechtigten zu informieren und das Kind ggf. abholen zu lassen.
- Auch bei erhöhter Temperatur (ab 37,5°), auffallender und anhaltender Mattigkeit, Appetitlosigkeit o.ä. sind die Sorgeberechtigten einzubinden und das weitere Vorgehen abzusprechen.
- Sollte Ihr Kind an einer ansteckenden und meldepflichtigen Krankheit wie Röteln, Masern o.ä. erkrankt sein oder der Verdacht darauf bestehen, sind Sie verpflichtet, hierüber eine Meldung an die Kita und das örtliche Gesundheitsamt abzugeben (§6 Infektionsschutzgesetz).

## Vergabe von Medikamenten

Bei Erkrankungen übernehmen die Erzieherinnen, mit Blick auf mögliche haftungsrechtliche Risiken, keine Medikamentenvergabe.

Dies kann dazu führen, dass ein Kind, das auf eine Medikamenteneinnahme während der Öffnungszeit angewiesen ist, zeitweise oder ganz vom Besuch der Krippe bzw. Kindergarten ausgeschlossen wird. In Absprache mit den Sorgeberechtigten und ggf. der Ärztin / dem Arzt wird sorgfältig geprüft, ob und wie ggf. ein Aufenthalt in der Krippe bzw. im Kindergarten ermöglicht werden kann.

Die letztendliche Entscheidung darüber, ob das Kind die Einrichtung besuchen darf oder nicht, liegt in der Verantwortung der Einrichtungsleitung.

Mögliche Ausnahmen:

- chronische Erkrankung mit dauerhafter Medikamenteneinnahme:

Ein Kind hat eine chronische Erkrankung und muss laufend Medikamente einnehmen. Es ist sorgsam abzuwägen, was in der Einrichtung leistbar ist und ob dem Gesundheitsschutz des Kindes angemessen Rechnung getragen werden kann.

- chronische Erkrankung in wechselnder Ausprägung:

Ein Kind leidet an Windeldermatitis oder Neurodermitis. Zur Linderung kommen apothekenpflichtige oder verschreibungspflichtige Salben zum Einsatz.

- chronische Erkrankung mit Notfallmedikamenten:

Ein Kind leidet chronisch an Asthma bronchiale. Eine dauerhafte Einnahme eines Medikamentes ist nicht erforderlich, jedoch ein sog. „Asthma-Spray“ bei einem akuten Anfall mitunter lebensrettend.

In allen Fällen ist eine enge Abstimmung mit den Sorgeberechtigten, Ärztin / Arzt und pädagogischer Fachkraft bzw. Einrichtungsleitung unbedingt erforderlich.

## 2.5. Notfallkonzept

Durch Krankheitswellen, Schwangerschaften mit sofortigem Beschäftigungsverbot oder durch nicht besetzte Stellen kann es in Ausnahmefällen dazu kommen, dass das Notfallkonzept, über das jede educare Kindertagesstätte verfügt, zum Einsatz kommt. Ein Notfall besteht dann, wenn das vorhandene Personal die Betreuung nicht mehr abdecken kann, die Qualität der Arbeit erheblich leidet und der von den Behörden geforderte Personalschlüssel nicht eingehalten werden kann. Für diesen Fall ist ein Maßnahmenplan definiert, der greift wie z. B. Umgestaltung des Dienstplans, Zusammenlegen von Gruppen, personelle Unterstützung durch andere Einrichtungen und/oder Eltern, einrichten von Notfallgruppen bis hin zur Teilschließung und Schließung der Einrichtung je nachdem gruppenweise und/oder tageweise. Sollte es in Ihrer Kita dazu kommen, werden Sie durch Ihre Leitung informiert und mit aktuellen Informationen zu Maßnahmen und Zeitrahmen versorgt.

## 2.6. Elternbefragung & Beschwerdemanagement

### 2.6.1 Elternbefragung

educare ermöglicht Eltern, Mitarbeitenden und Auftraggebern zweimal pro Jahr, ihre Zufriedenheit mit der Kindertagesstätte zurückzumelden. Das Feedback wird von der Leitung und dem Team ausgewertet, mit dem Elternbeirat besprochen und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung abgeleitet. Sie erhalten hierzu im Januar und Juni eines Jahres einen Brief mit Link und TAN zur Teilnahme und haben zwei Wochen Zeit, an der Befragung teilzunehmen. Die Befragung findet im Abstand von 6 Monaten statt, damit zeitnah überprüft werden kann, ob die Maßnahmen in die gewünschte Richtung gehen. Die Teilnahme selbst dauert 5–10 Minuten. Bitte beachten Sie, dass, je höher die Teilnehmerquote ist, desto belastbarer die Ergebnisse sind. Sie geben „Ihrer“ Kita damit Futter, die Qualität weiter zu verbessern und das, was gut läuft, zu bewahren.

## 2.6.2 Beschwerdemanagement

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und gelingende Erziehungspartnerschaft ist eine transparente und wertschätzende Kommunikation grundlegend. Deshalb ist eine wertschätzende Feedback-Kultur ebenfalls fester Bestandteil der educcare Philosophie. Abstimmungsgespräche wie bspw. bei der Übergabe oder bezüglich der Entwicklung Ihres Kindes sind daher unverzichtbar zwischen Ihnen als Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Darüber hinaus können Sie sich bei bestimmten Themen auch an die Einrichtungsleitung, die Verwaltung oder den/die Regionalmanager\*in wenden. Wir geben Ihnen den Raum, sich bei Unzufriedenheit bei uns zu melden und nehmen Ihre Rückmeldung ernst. Ihre Beschwerde sehen wir als Chance für die Weiterentwicklung unserer Arbeit und der Stärkung der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft. Hier finden Sie eine Übersicht zu möglichen Themen und Ansprechpartner\*innen:

Thematik	wen spreche ich an?	Kontakt
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ pädagogische Themen</li> <li>○ Fragen zur Alltagsgestaltung</li> <li>○ gruppenbezogene Themen</li> </ul>	die jeweiligen Fachkräfte der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• direkte Ansprache der Fachkräfte</li> <li>• telefonisch</li> <li>• falls im Einsatz: Family-App</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ vertragliche Themen,</li> <li>○ gruppenübergreifende Themen</li> </ul>	Kita-Leitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• telefonisch</li> <li>• E-Mail</li> <li>• falls im Einsatz: Family-App</li> </ul>
Fragen zur Abrechnung	Einrichtungsleitung / Verwaltungskraft (falls vorhanden)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• telefonisch</li> <li>• E-Mail</li> </ul>
bei der Eskalation von Themen	Regionalmanager*in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Mail</li> </ul>
sonstige Themen	Elternbeirat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Mail</li> <li>• telefonisch</li> <li>• direkte Ansprache</li> </ul>

## 2.7 Nachhaltigkeit

Damit Kinder sich bestmöglich entwickeln können, brauchen sie eine intakte Umwelt. Unsere gesellschaftliche Pflicht ist, ökologisch und nachhaltig zu agieren.

Mit dem Projekt Ökoprofit haben wir unser bisheriges Engagement rund um Nachhaltigkeit, ökologische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit überprüft und vertieft. Jetzt sind wir offizieller „Ökoprofit Betrieb“.

Wir sind überzeugt, dass wir wirtschaftlich am leistungsfähigsten sind, wenn unternehmerisches Denken mit Verantwortung gegenüber der Umwelt und sozial gerechttem Ausgleich einhergeht: Deshalb haben wir u. a. Ökostrom, nachhaltige Ernährung und effiziente Ressourcennutzung in unseren Alltag integriert. Nachhaltig zu wirtschaften, ist Teil unserer Unternehmensphilosophie sowie in unseren Leitlinien verankert.

Mit unserem Handeln wollen wir dazu beitragen, nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt zu hinterlassen. Ökonomische und soziale Nachhaltigkeit schaffen eine dauerhaft tragfähige Grundlage für Erwerb sowie Wohlstand für eine zukunftsfähige Gesellschaft, die eine faire Partizipation aller Mitglieder ermöglicht. In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern wollen wir unsere Chance nutzen, der nächsten Generation ein Vorbild sein zu können. Wir leben einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen unserer Erde.

---

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihrem Kind und Ihnen. Bei Fragen zögern Sie nicht und wenden sich bitte an die Kolleg\*innen in der Kita.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit in unserer Einrichtung.

Ihr educare Team

### 3. Informationen aus der Einrichtung

## 4. Raum für Ihre Unterlagen